

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 2 (1943)
Heft: 1

Artikel: Sankt Nikolaus : (ein Thema zum Gesamtunterricht der Unterstufe)
Autor: Wieser, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sankt Nikolaus

(Ein Thema zum Gesamtunterricht der Unterstufe)

Von Emil Wieser

Es ist vielleicht nicht ohne Bedeutung, wenn dem lichtvollen Glanz des Weihnachtsfestes jene düstere Gestalt vorangeht, die mit ruppiger Gutmütigkeit als Freund aller Kinder durch die winterlichen Gassen stapft. Alles kennt den seltsamen Mann mit Bart und Kapuze, Sack und Rute, Puppe und Schaukelpferd. Und hinterher trottet das Eselchen durch den Schnee, beladen mit der Last verborgener Freude. So soll das altvertraute Paar überall willkommen sein, auch in der Schulstube. Wir wollen von ihm sprechen, wie wir das von anderen Dingen tun, nicht dozierend und mit erhobenem Finger; vielmehr in jener fröhlich plaudernden Art, wo die Augen zu leuchten beginnen und die Sonne durchs Fenster scheint.

Lassen wir die Kleinen von ihren Erlebnissen und Begegnungen sprechen, lassen wir sie berichten, schildern, aufzählen und an der Wandtafel zeichnen, lassen wir uns führen von der Gedankenwelt des Kindes, ohne die Führung aufzugeben! Unser Wort sei Antwort, Frage, Berichtigung, Verbindung des Einzelnen zum Ganzen! Nun, dieses Ganze aufzubauen, ist Aufgabe des Gesamtunterrichtes.

All das, was man später Fächer nennt und als solche pflegt: Schreiben, Lesen, Rechnen, Zeichnen, Formen, Singen, Turnen, ist verbunden durch eine Idee, ein Thema. Es mag manchmal schwer fallen, den Übergang von einem „Fach“ zum andern so zu gestalten, daß er zwanglos erscheint und den Gang des Unterrichtes nicht unterbricht. Und doch liegt gerade darin die Freude für Lehrer und Schüler und die Möglichkeit, die Einheit zu wahren. Ist auch die Reihenfolge der einzelnen Tätigkeiten („Fächer“) scheinbar regellos, so braucht sie deshalb einer inneren Systematik nicht zu entbehren. Überall wo sich die Gelegenheit bietet, wird das Entsprechende eingefügt. Selbstverständlich muß

die Art der Aufgaben dem Stand der Klasse angepaßt sein. Gerade hier ist aber die Möglichkeit groß, Neues hinzuzufügen und damit dem Unterrichtsziel näher zu kommen.

Die folgende kurze Zusammenstellung ist nur Beispiel und Hinweis. Mehr kann und will sie nicht sein. Wie der Gesamtunterricht ausgebaut werden kann, hat z. B. Jakob Menzi in vielen Veröffentlichungen gezeigt.

1. Sankt Nikolaus

Sprechen: Übung im sprachlichen Ausdruck. Freier Bericht.

Was ich vom Nikolaus weiß. Wie ich einmal dem Nikolaus begegnete. Wie es letztes Jahr am Klausabend zuging.

Sprechen: Satzbildung mit gleichlautendem Satzbeginn.

Wie der Nikolaus aussieht:

Der Nikolaus hat einen schwarzen Mantel.

Der Nikolaus hat eine Pelerine.

Er hat eine Kapuze.

Er hat eine Brille.

Er hat eine rote Nase.

Er hat einen Schnauz.

Er hat einen weißen Bart.

Er hat einen Sack.

Er hat ein Glöcklein.

Er hat eine Rute.

Er hat einen Esel.

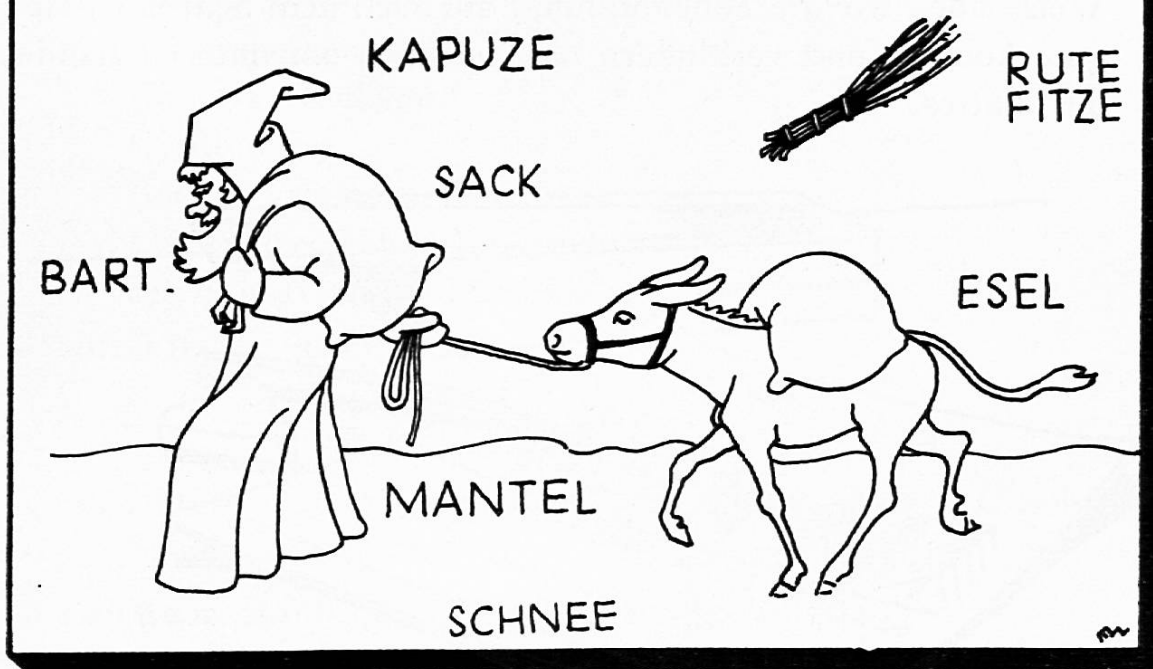
MANTEL
BART

Setzen: Die Sätze werden mit dem Setzkasten nachgebildet.

Zeichnen: Der Lehrer zeichnet unter Mithilfe der Schüler einen Nikolaus an die Wandtafel. Die Einzelleistung wird auf diese Art zwanglos zur Gesamtleistung vereinigt.

Sprechen, Schreiben, Lesen: Wir beschriften die Zeichnung an der Wandtafel. Alle Schüler helfen mit. Sie dürfen dem Lehrer die Buchstaben diktieren. Hie und da greift ein Schüler selbst zur Kreide. Das Wort muß aber an den richtigen Platz.

DER NIKOLAUS



2. Sankt Nikolaus im Wald

Sprechen: Begriffsvermehrung. Wortschatzübung. Tunwörter.

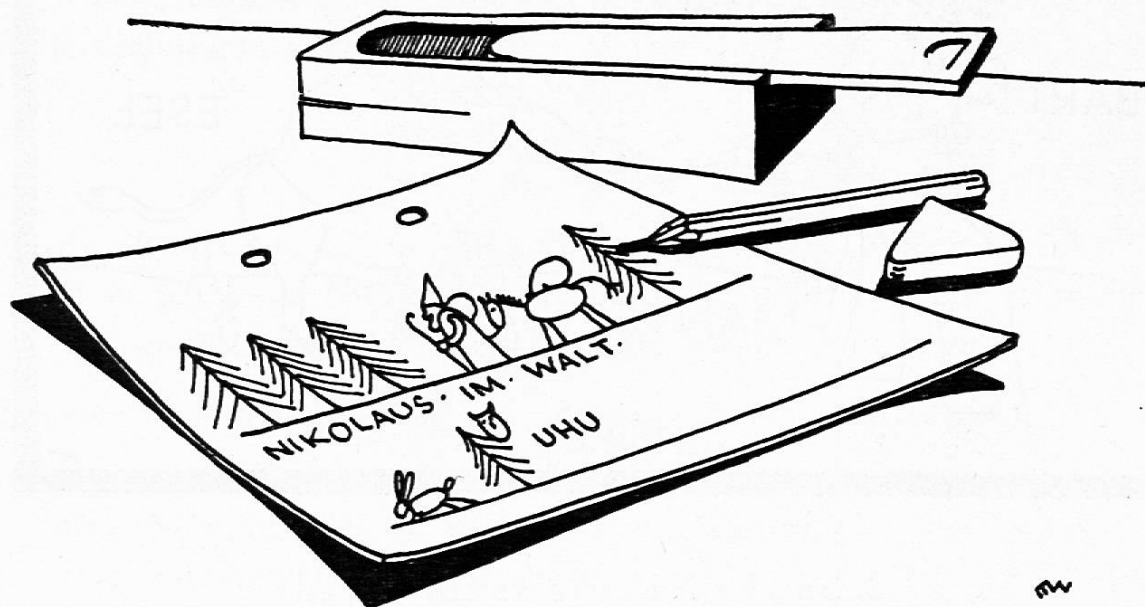
- a. Wie es im Wald aussieht: Tannen, Tännlein, Stämme, Gebüsch, Steine, Äste, Schnee.
- b. Allerlei Tiere, die fliehen: Reh, Hase, Fuchs, Rabe, Uhu.
- c. Was der Nikolaus tut:
 - Der Nikolaus geht durch den Wald.
 - Der Nikolaus trägt den Sack.
 - Der Nikolaus führt seinen Esel.
 - Der Nikolaus läutet mit dem Glöcklein.

Turnen: Bewegungsgeschichte.

Der Nikolaus stapft durch den Schnee (Gehen, Gehen mit Knieheben). Er wendet sich seinem Esel zu (Rumpfdrehen links und rechts). Er muß das Tier vorwärts ziehen (Nachahmungsübung zu zweien). Er nimmt seinen Sack von der Schulter und hebt ihn wieder auf (Nachahmungsübungen).

Singen: „Nikolaus ist ein braver Mann...“ aus „Die goldene Brücke“, Bärenreiter-Verlag Kassel 1933.

Zeichnen: Freies Zeichnen. Es ist von Vorteil, wenn man die Schüler veranlaßt, zuerst den „Boden“ zu zeichnen. Auf diese Weise üben wir die Zeilenbildung, die auch dem Schreiben zugute kommt, und verhindern das Zeichnen am unteren Rande des Blattes.



3. Sankt Nikolaus im Dorf

Zeichnen: Zeichnung als Übungsblatt für Schreiben und Rechnen.

Wir zeichnen: Dorfstraße, 10 Häuser, jedes Haus 6 Fenster, 1 Türe, Nikolaus mit Esel, Schnee. (Dunkelgetöntes Papier!)

Schreiben: Im ersten Haus wohnt Robert, im zweiten Gretli, im dritten Hans,, im zehnten Silvia. Schreibt die Namen über die Haustüre!

Rechnen: Zu- und Abzählen im Zahlenraum bis 20.

- a. Robert hat 3 Geschwister, Gretli 2, Hans 4, , Silvia 2.
- b. Wie viele Kinder wohnen in jedem Haus? Schreibt die Anzahl zu jedem Haus!
- c. Wie viele Kinder warten auf den Nikolaus? (Gesamtzahl = 20.)
- d. Der Nikolaus verteilt 20 Äpfel. Wieviel hat er noch, wenn er zu Hans, zu Martin, zu Silvia kommt?

4. Sankt Nikolaus in der Stube

Sprechen: Satzbildung. Tunwörter. Spruch. Dingwörter.

a. Schau, schau, die Kinder!

Hans läuft davon.

Gritli weint.

Robert versteckt sich.

Die Mutter öffnet die Türe.

Silvia sagt ein Sprüchlein auf.

b. Wir lernen einen Spruch, z. B.

„Samichlaus, du liaba Ma,
Gäll, i mueß au öppis ha...“

c. Der Samichlaus verteilt: Äpfel, Birnen, Nüsse, Haselnüsse, Schokolade, Gutsi.

Rechnen: Addition im Zahlenraum bis 20.

a. Der Nikolaus schenkt uns 2 Äpfel, 6 Nüsse, 2 Birnen (= 10), 1 Schokolade, 7 Haselnüsse. Wieviel Sachen?

b. Anni verzehrt 3 Nüsse. Wieviel hat sie noch? Wieviel Sachen?

Formen: Wir formen aus Plastilin alle diese guten Dinge.

Schreiben: Die Namen der Geschenke werden auf kleine Blättchen geschrieben (auswendig) und mit gespaltenen Zündhölzchen an die Äpfel und Nüsse gesteckt.

